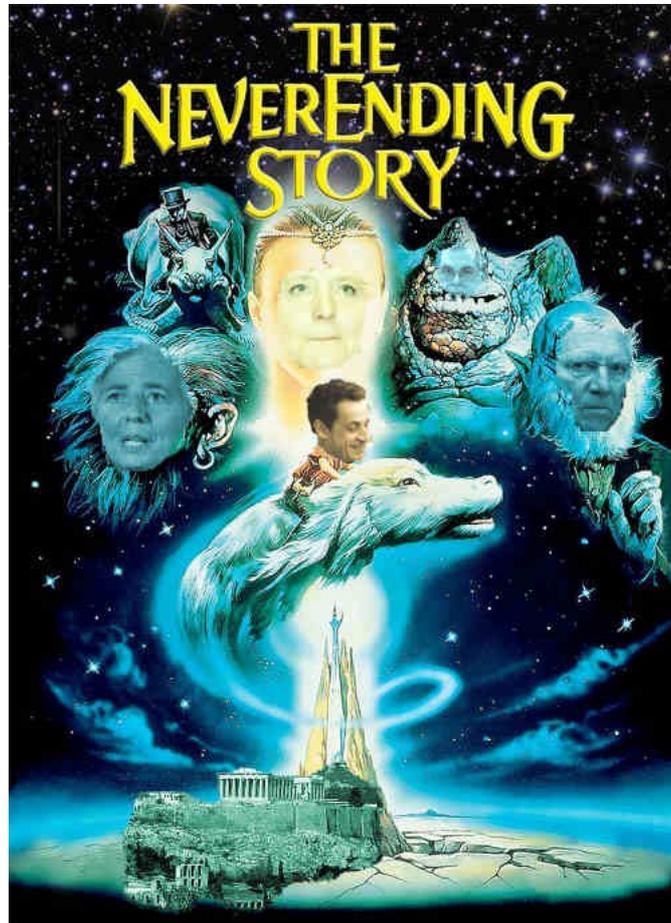


DIE UNENDLICHE GESCHICHTE

Griechenland und kein Ende ?



Sie kennen sicher alle die unendliche Geschichte von Michael Ende. Der menschliche Held Bastian, ein kleiner Junge der sich selbst wenig zutraut, beginnt ein magisches Buch zu lesen. Der Inhalt spielt in einer parallelen Welt „Phantasien“, in der die kindliche Kaiserin erkrankt ist und die Welt durch „das Nichts“ immer mehr vernichtet wird. Bastian liest von dem jungen Kämpfer Atréju, der versucht, das Unheil aufzuhalten. Er trifft im Laufe der Geschichte auf allerlei interessante Figuren, die ihm helfen wollen. Da ist der Glücksdrache Fuchur, der Steinbeisser, der Winzling Ückück auf seiner Rennschnecke und viele andere Gestalten. Am Ende erkennt Bastian, dass er selbst Teil der Geschichte ist und auch nur er Phantasien retten kann. Er muss der kindlichen Kaiserin einen Namen geben. Natürlich schafft er es am Ende...

Wenn ich die aktuellen Meldungen über Griechenland lese, komme ich unweigerlich auch zu dem Begriff „unendliche Geschichte“. Man könnte sich das ja auch gut vorstellen. Das „Nichts“ in Form der Finanzmärkte zerstört immer mehr das „Phantasien“ unser Politiker. Die kindliche Kaiserin „Angela“ (in unserer Welt hat sie schon einen Namen) weiss, dass sie herrschen muss, ihr Reich und sie aber schon sehr krank sind. Natürlich hat sie ihren treuen Krieger Atrékozy, der mit ihr alles versucht, das Unheil aufzuhalten. Er trifft auf Papa Steinbeisserdemos, der aber nur noch traurig feststellt, dass immer mehr von seiner Welt verschwindet.

Die weise alte Schildkröte „Morlagarde“ kann auch nur immer sagen, dass man mehr Geld bereitstellen muss. Der Winzling Junckück reist auf seiner Rennschnecke durch die Lande und versucht, alle bei Laune zu halten. Leider gibt es in unserem Fall keinen „Bastian“ aus einer parallelen Welt, der das „Phantasien“ unserer Politiker retten kann. Manch einer hatte vielleicht gedacht, dass es „Bastian“ Bernanke sein könnte. Dieser träumt zwar davon, dass er in einer parallelen Welt lebt, er gehört aber leider zu Phantasien dazu. Deshalb wird in unserer Geschichte Phantasien auch von dem „Nichts“ der Finanzmärkte zerstört werden, wenn nicht wirklich noch jemand aus einer anderen parallelen Welt eingreift (eher sehr unwahrscheinlich...).

Sorry, no Happy End, Folks !

Das „Nichts“ hat sich schon ziemlich weit „durchgefressen“ und man sieht deutlich, dass die ganze Mannschaft bezüglich Griechenland auf eine Wand zurast. Die unendliche Geschichte bezüglich Griechenland wird demnächst beendet werden, da der bisherige Weg mit Zahlen, Sparen, Zahlen, Sparen, ... nicht mehr funktioniert. Die Phase des „Zeitschindens“ nähert sich unweigerlich ihrem Ende. Teile der griechische Bevölkerung geht bereits auf dem Zahnfleisch und in den Zahlerstaaten ist das Maß nun auch voll. Natürlich gibt es in Griechenland immer noch Teile in der Gesellschaft, die sehr profitieren, aber die werden nach wie vor noch nicht angefasst. Auch die neuen Maßnahmen werden primär wieder diejenigen treffen, die sowieso schon am Ende sind.

Teilweise Realsatire bekommen wir ja schon mit dem Ultimatum nach dem Ultimatum nach dem Ultimatum nach dem Ultimatum... der EU geboten. Irgendwie hat man bei der EU den Begriff Ultimatum noch nicht richtig verstanden... Sofern ich einmal auf ein gestelltes Ultimatum kein Aktionen folgen lasse, wenn die andere Seite nicht reagiert, dann brauche ich kein neues Ultimatum zu stellen. Ich mache mich damit dann einfach nur lächerlich. Die griechischen Politiker glauben wohl tatsächlich, teilweise am längeren Hebel zu sitzen – so nach dem Tenor: *„Wir haben euch diese und jene Sparmaßnahmen zugesagt, dass wir sie auch durchführen müssen, das hättet ihr uns schon auch sagen müssen...“*

Tatsächlich ist die EU erpressbar, da keiner so richtig abschätzen kann, was wirklich nach einer Insolvenz Griechenlands passieren wird. Alle schönen Modellrechnungen, die man sich seit zwei Jahren zurecht gelegt hatte, haben sich durch die Realität in Rauch aufgelöst. Die Wirtschaft Griechenlands schrumpft unaufhörlich, was aber nicht wirklich verwunderlich ist, wenn man die Folgen der Brüning'schen Politik in Deutschland im letzten Jahrhundert studiert hat. Die Abermilliarden, die von uns gezahlt werden, sind eben genau kein „Marshallplan“, sondern kommen nur den Banken und einigen wenigen Profiteuren zugute.

Die nächste Sache, die man nun nicht mehr „aussitzen“ kann, ist die Fragestellung der Kreditausfallversicherungen CDS bei dem Schuldenschnitt. Es gibt hier nur noch zwei Möglichkeiten:

1. Die CDS werden schlagend, d.h. die Verkäufer dieser „Versicherungen“, die Banken müssen zahlen.
2. Die CDS werden nicht schlagend, d.h. die „Versicherten“ bleiben auf ihrem Verlust sitzen.

Ich würde mit größer neunzig Prozent Wahrscheinlichkeit erwarten, dass die CDS nicht schlagend werden, egal auf welchen Schuldenschnitt man sich einigt, wenn überhaupt. Da diejenigen, die bestimmen, ob die CDS schlagend werden, dieselben sind, die den größten Schaden davon hätten, werden sie dem wohl kaum zustimmen. Andernfalls dürfte die Insolvenz einiger sehr großer Banken im Raum stehen. Diese haben nämlich in der Vergangenheit die CDS ohne Ende verkauft und sich eine goldene Nase verdient. Es gibt aber auch noch „die Versicherten“ in Form von Hedge-Fonds und anderen großen Anlegern, die natürlich das Geld dafür bezahlt haben, dass sie eben das Risiko eines Verlustes minimieren.

Stellen Sie sich einmal vor, Sie haben eine Feuerversicherung abgeschlossen und Ihnen brennen zwei Zimmer einer Dreizimmerwohnung komplett aus. Die Versicherung zahlt aber nicht mit der Begründung, dass ja noch ein Zimmer unbeschädigt sei. Im Versicherungsvertrag war eine solche Klausel nicht vorhanden. Würden Sie noch einmal eine solche Versicherung abschließen ?

Sicher nicht !

Ansonsten könnten Sie gleich Ihr Geld an einen Spendenfonds für arme Versicherungen überweisen. Sollte also ein Schuldenschnitt von 70% oder mehr bei Griechenland herauskommen und die CDS nicht wirksam werden, so dürfte der Markt für CDS auf Staatsanleihen unmittelbar weltweit zusammenbrechen. Einen von beiden Toden wird man sterben müssen.

Die Folgen beider Varianten sind nicht klar zu bestimmen, aber es zeigt sich deutlich, dass die Phase des Abwartens, Verzögerns und Beschwichtigens nun definitiv abläuft. Das mag auch der Grund dafür sein, dass die „Einigung“ über den Schuldenschnitt immer noch auf sich warten lässt, obwohl wir doch schon seit Wochen täglich „kurz vor dem Abschluss“ stehen.

Wir gehen nun sehr bald in die nächste Runde der Krise (es wird aber noch lange nicht die letzte Runde sein).

Wann wird das passieren ?

Zeitliche Prognosen sind immer nicht einfach, aber ich lehne mich jetzt einmal soweit aus dem Fenster, dass ich prognostiziere, dass wir spätestens im Mai in einer völlig anderen Welt leben werden, was die wirtschaftliche Situation und verschiedene Glaubensgrundsätze betrifft. Der aktuelle Glaube der Mehrheit der Menschen insbesondere in Deutschland, dass die Krise „schon nicht so schlimm“ wird und „die das schon irgendwie hinkriegen werden“ wird verschwunden sein. Es werden eine Reihe von „Dominosteinen“ fallen und Ereignisse auslösen, die uns in die nächste Phase der Krise katapultieren werden.

Es gibt eine Reihe von Datumsprognosen für einschneidende Ereignisse, wie bereits der Zeitraum rund um Rosenmontag (20. Februar) und dann auch der 20. März, der immer häufiger in unterschiedlichsten Zusammenhängen erscheint. Der nächste Montag ist übrigens auch der Tag des hinduistischen Fests Shivaratri. Shiva ist der Gott, dem das „Prinzip der Zerstörung“ zugeordnet ist - Zerstörung, um einen Neubeginn zu ermöglichen. Das könnte ganz gut auf die demnächst eintretende Situation in der EU und bei dem Euro passen. Die Sondersitzung der EU-Finanzminister am Mittwoch wurde ja abgesagt, das nächste reguläre Treffen ist – raten Sie mal – am 20. Februar. Das könnte also schon ein guter Termin werden für einschneidende Ereignisse, auch wenn die Wirkung dann erst verzögert eintritt.

Der 20. März ist der Tag, an dem Griechenland 14,4 Milliarden Euro Schulden übergerollt haben muss. Aus aktueller Sicht dürfte dieses Unterfangen schon an die Grenze der Unmöglichkeit stoßen. Vielleicht wird die ganze Misere aber auch tatsächlich noch bis April hinausgeschoben. Mitte April wird es dann wohl Wahlen in Griechenland geben und danach dürfte endgültig „Schluss mit Lustig“ auf allen Seiten sein. Diejenigen Parteien, die das Spiel wie bisher mitmachen wollen, werden Splitterparteien werden. Das ist nun genau die Situation, in der bisher kleine oder unbekannte Parteien Wahlen gewinnen können. Die Mehrheit der Griechen wird keinen mehr wählen, der ihnen noch mehr abverlangen will. Da hilft es auch gar nichts, wenn die Parteiobere der aktuell noch großen Parteien unterschreiben, dass sie auch nach der Wahl sich an die Vereinbarungen halten werden. Im Gegenteil, eine solche Unterschrift wird die Partei zur Randgruppe werden lassen. Kein Wunder, dass man von EU-Seite her diese Wahlen gerne auf den Sankt-Nimmerleinstag verschieben würde. Momentan sieht es aber so aus, als wäre der Termin im April nun fest.

Vielleicht gibt es den Euro im Mai noch, aber er wird sehr stark angeschlagen sein und wahrscheinlich nicht mehr alle aktuellen Euroländer werden ihn dann noch haben.

Ganz nebenbei bricht die Weltwirtschaft nun ganz brutal ein, was in ein paar Wochen auch in Deutschland keiner mehr leugnen können wird. Baltic-Dry-Index, Stahlnachfrage und viele andere Indices sprechen hier eine sehr deutliche Sprache. Im Mai werden die Folgen davon auch in Deutschland dann schon sehr sichtbar sein. Mit Opel geht es aktuell ja schon wieder los, auch die Wiederöffnung des Hilfsfonds für Banken Soffin spricht Bände – woher kenne ich das nur ?

Leider könnte auch in den nächsten Wochen der Konflikt um Syrien und Iran eskalieren. Wenn man die Propagandameldungen in den Medien genau ansieht, werden unangenehme Erinnerungen an den Irakkrieg und anderes wach. Es werden außerdem immer mehr Kriegsschiffe dort versammelt und auch die Truppen rund um das Gebiet werden massiv verstärkt. Das deutet leider auf die Vorbereitung für „etwas Großes“ hin. Es bedarf nur noch eines „Zwischenfalls“ und es geht zur Sache. Dass es Kreise in Israel und den USA gibt, die dieses möchten, steht außer Frage. Natürlich sind in Syrien und Iran nicht nur „die armen Opfer“ - deren Regierungen sind auch nicht gerade „die netten Onkel von nebenan“. Ein Krieg dort wird aber für die meisten Menschen dort zu einer Katastrophe werden und dieses Mal besteht wirklich die Gefahr einer unkontrollierbaren Ausweitung des Konflikts. Eine Lösung wird ein Krieg aber mit Sicherheit nicht bringen – außer vielleicht für ein paar amerikanische Ölfirmen, die dann die Kontrolle über die iranischen Öl- und Gasvorkommen erhalten.

Ich kann für die unmittelbar nächste Zeit nur empfehlen: „Anschnallen bitte, die Fahrt geht los“. Es wird im Mai nicht alles völlig zusammen gebrochen sein. Es ist momentan aber überhaupt nicht vorhersagbar, was dann eventuell schon alles nicht mehr gehen wird. Wenn Sie tatsächlich noch am Überlegen sind, ob Sie Gold oder Silber kaufen sollen oder ob schon der beste Einstiegskurs gekommen ist, dann kann ich nur sagen: „Kaufen Sie jetzt und warten Sie nicht mehr !“ Vielleicht gibt es auch im Mai noch günstig Edelmetalle zu kaufen, die Wahrscheinlichkeit dafür sinkt aber täglich. Wie ich oben dargelegt habe, stehen nun unmittelbar Entscheidungen an, die massive Folgen für das Finanzsystem haben werden. Die nächste Phase der Krise wird in den nächsten zwei bis drei Monaten eingeläutet werden. Seien Sie darauf vorbereitet.

Peter Denk

Copyright: Peter Denk

Informationen zum Autor:

Peter Denk

- Hauptberuflich im Bereich IT tätig
- Autor zu Themen zum Zeitgeschehen u.a.
- Seit über fünfundzwanzig Jahren mit kontroversen Themen beschäftigt

Weitere Informationen unter:

<http://www.krisenrat.info>

<http://www.meinesicht.info>

<mailto:kontakt@meinesicht.info>